

Von Lara Ebermaier Cintra

Titel: Die Legende von  
der magischen Zauberei

Seit Generationen erzählen sich die alten Leute, dass es laut einer Legende einen Planeten geben soll, der durch Zauberkraft mit reinster Magie aus einem erbsenkleinen Samen entstanden ist. Es würde also sehr lange dauern bis er so groß ist, dass er als Planet überhaupt erkennbar ist und keiner glaubte so recht an die Existenz dieses Planeten.

Doch eines Tages wurde ein neuer Planet von den Menschen bemerkt. Alle Wissenschaftler und selbst die Politiker beschäftigten sich mit der neuen Entdeckung.

Er war nicht wie die anderen Planeten, denn er hatte die Form eines „J“. So wurde er Jonas genannt. Endlich forderten sie einen Astronauten auf, den Planeten Jonas zu erkunden. Fast jeder Mensch war aufgeregt vor allem der Astronaut, der Chris hieß. Er verabschiedete sich von seiner Familie und umarmte die Oma besonders kräftig, denn sie hatte ihm auch oft von der Legende erzählt und war sehr stolz auf Chris, dass er die erste Reise zu diesem Planeten starten durfte. Er wollte ihr nach seiner Rückreise genau berichten, wie der Planet wirklich aussieht und sie glücklich machen. Chris nahm seine „Zipfelmütze“, die er von Oma als er klein war geschenkt bekommen hatte, mit um sich an sie zu erinnern und niemals aufzugeben.

Er war zum Start bereit: „1.- 2.- 3.- LOS!“ Er schoss in den Himmel hinaus, direkt auf den Planeten zu. Es dauerte einige Stunden bis er ihn mit eigenen Augen vor sich sah. Die Landung auf dem Planeten war schwierig, wegen seiner Form.

Er schaute sich den ganzen Planeten an und machte sich Notizen. Als er nur eine einzige Erdstelle mit einer Blume eingepflanzt entdeckte, wunderte er sich. Er schaute sich die Blume genauer an, konnte sie aber zu keiner ihm bekannten Pflanzenart auf der Erde zuordnen. Da Handys oder andere elektronische Geräte, wo man Fotos machen kann, nicht im Weltall funktionieren, musste er die Blume abzeichnen. Er war schon bereit, den Planeten wieder zu verlassen. Seine Erkundung um den Planeten dauerte nicht mal ein Monat, denn er hatte so reichlich viel an Notizen gemacht und wollte sie den Menschen der Erde persönlich überreichen. Beim Versuch, das Raumschiff mit dem „Startknopf“ zu starten, bewegte es sich keinen Millimeter. Es hinterließ nur ein leises Brummen. Er fand es erst unheimlich, doch dann gerat er in Panik. Chris konnte nicht mehr klar denken. Was sollte er bloß tun? Würde er jetzt für immer hier bleiben müssen? Wie sollte er die Kollegen auf der Erde informieren, in welchen Schwierigkeiten er steckte? Er versuchte ruhig zu bleiben. Er sah die „Zipfelmütze“ und erinnerte sich an seine Oma. Er hatte ein Bild von ihr vor Augen und dachte: „Oma hätte nicht aufgegeben und ich werde das jetzt auch nicht tun!“ Er ging zur einsamen Pflanze, also ob sie ihn verstehen würde und seufzte: „Du bist das einzige Lebendige mit mir. Ich stecke hier auf diesem Planeten fest wie in einem Gefängnis, weiß aber nicht, ob und wann ich hier raus komme.“ Da antwortete die Pflanze, was Chris erstaunte und ihm Angst einjagte und er wich zurück: „Ich heiße Juru und bin der Ursprung dieses Planeten. Ich kriege vieles mit was bei euch auf der Erde alles vor sich geht.“ Chris bekam nur mühsam Worte aus dem Mund: „Wie kannst ...? Wieso und W..as ...?“, stotterte er ohne die Fragen zu vollenden. Da musste Juru kichern: „Chris du brauchst keine Angst zu haben. Auf diesem Planeten ist es normal dass ich rede, denn er ist mit magischer Zauberei umhüllt.“ Jetzt konnte Chris wieder richtige Sätze formulieren: „Ok! Erstens: Woher weißt du meinen Namen?“

Zweitens: Wenn ich das richtig verstanden habe ist hier magische Zauberei oder Magie, wie auch immer es heißt, vorhanden. Also könntest du womöglich mein Raumschiff in Ordnung bringen? Oder kann es sein dass du das Raumschiff beschädigt hast?“ Die Pflanze unterbrach ihn und antwortete: „Nein, ich kann es nicht reparieren. Und auch Nein es war Schicksal, dass es kaputt gegangen ist, denn du bist auserwählt, hier Leben zu erwecken. Doch wenn du wirklich zur Erde zurückkehren möchtest, wird es sich von alleine richten.“ Damit schwiegen beide. Doch nach ein paar Minuten fragte Chris: „Und wenn ich hier Leben erwecke, darf ich bestimmt zurück?“ Die Blume erwiderte auf die Frage: „Ja, natürlich. Es ist nur die Frage, ob du dann noch willst.“ „Wie meinst du das?“, fragte Chris nach. Die Blume erwiderte: „Das wirst du dann selbst erfahren. Erstmal habe ich an vielen Stellen Samen für weiteres Leben mit Magie eingepflanzt. Das einzige Element was ihnen fehlt ist Wasser.“ „Ok, dann gieße ich sie bis sie reif und ausgewachsen sind.“, sagte Chris mit einer erfreuten Stimme, Auserwählter zu sein. Vor allem, weil es keine schwierige Herausforderung war, wie in den Abenteuerbüchern, die er gelesen hatte, aber trotzdem außergewöhnlich. Es vergingen viele Jahre, in denen er die Blumen pflegte und er war langsam so in seine neue Rolle hineingewachsen, dass er die Erde vergaß. Es wurde immer mehr Lebendiges geboren bis der Planet nur mit grünen Pflanzen bedeckt war. Chris spielte mit den jungen Pflanzlingen und unterhielt sich mit den Älteren. Mit der Zeit lernten die Pflanzen, selbstständig Samen zum Keimen zu bringen.

Doch eines Tages entdeckte er abends eine Spitze von einem Stoffzipfel. Als er daran zog, kam seine „*Zipfelmütze*“ zum Vorschein, die er von seiner Oma bekommen hatte. Jetzt erinnerte er sich an seine Familie, seine Freunde und sein Leben auf der Erde. Er bekam schreckliches Heimweh. Nach langem Überlegen, entschloss sich Chris gleich am nächsten Tag zur Erde zurückzukehren. Als er seinen Freunden des Planeten Jonas seine Entscheidung mitteilte, waren sie traurig, aber akzeptierten es trotzdem. Er verabschiedete sich als letztes bei Juru, die ihm erklärte, wenn er nach Hause käme würde sich die Zeit zurückdrehen, als ob er nur kurz weg gewesen wäre. Außerdem bat sie ihn nichts von ihr und ihrem Planeten zu verraten. Chris versprach es und bedankte sich für all die schönen Momente und stieg zurück in sein Raumschiff. Und tatsächlich hatte Juru anfangs bei der ersten Unterhaltung recht gehabt, wenn man wirklich zurück zur Erde will, dann wird sich das Raumschiff von alleine reparieren lassen. Zurück auf der Erde verriet er nichts von der Magie des Planeten. Nur seiner Oma erzählte er von Juru. Jeden Abend musste er an sie und die anderen Freunde des Planeten Jonas denken.

Als einige Zeit vergangen war und er gerade einen Sonnenuntergang betrachtete wurde ihm klar, dass wir Menschen von der Erde genauso sind wie die Pflanzen vom „J“- förmigen Planeten.

Ob es war ist, werden wir nie erfahren.